

Erfahrungsbericht USA Willits (05. bis 20.08.2009)

Im Sommer 2009 beschloss ich zwischen Ausbildung und Studium noch einen Trip ins Ausland zu unternehmen. Nach längerem Hin und Her wohin es nun gehen sollte, entschloss ich mich für ein Workcamp im heißen Kalifornien.

Über IBG habe ich nach einiger Zeit die Bestätigung von der Partnerorganisation „Volunteers for Peace“ erhalten.

Zuerst wollte ich mich alleine ins Abenteuer stürzen, aber ein paar Wochen vor Campbeginn entschloss sich dann doch noch eine Freundin von mir mitzukommen.

Anreise

Da ich die Camp-Bestätigung relativ spät erhalten hatte konnte ich den Flug erst 8 Wochen vor Campbeginn buchen, was das ganze etwas teurer werden lies.

Nichtsdestotrotz ging es Ende Juli Richtung San Francisco, wo wir die ersten fünf Tage verbrachten. Die Weiterreise erwies sich jedoch als komplizierter als wir erwartete hatten. Da sich die im Infosheet angegebene Bushaltestelle als unauffindbar herausstellte, waren wir kurz davor, das Camp in „Willits“ doch noch in letzter Minute abzusagen.

Zum Glück erbarmten sich ein paar Backpacker, die wir im Hostel kennen gelernt hatten, uns mit dem Mietwagen nach Norden mit zu nehmen! Wir waren gerettet!

Als wir dann irgendwann in Willits ankamen waren wir ziemlich verunsichert. Ein ziemlich kleines amerikanisches Städtchen mitten in der Pampa! Die Versuchung mit unserer Mitfahrgelegenheit weiter nach Seattle zu fahren war groß... Doch das deutsche Ehrgefühl hat gesiegt und wir warteten in einem typisch amerikanischen Fastfood-Restaurant auf die kommenden Ereignisse...Ungefähr eine Stunde nachdem wir in Willits abgesetzt wurden, trafen wir auch schon auf Max, unseren Campleiter, der uns mit einem -wie man so schön sagt- „very warm welcome“ begrüßte.



Nach einer etwas holprigen Tour erreichten wir dann die Farm, auf der Max das „Mendocino Ecological Learning Centre“ aufbaut. Wir starteten mit unserem Zeltaufbau und mit der Zeit kamen immer mehr Campteilnehmer an, sodass wir letztendlich eine Gruppe aus insgesamt 8 Nationen (Spanien, Puerto Rico, Japan, Korea, Tschechien, Kanada, Frankreich und Deutschland) waren.

Unterkunft

Die Unterbringung in Zelten war zwar anfangs gewöhnungsbedürftig, doch nach einiger Zeit hatte man sich an kalte Duschen und etwas „außergewöhnliche“ Sanitäreanlagen gewöhnt. Erstaunlicherweise haben wir es in einer Gruppe von 18 Leuten geschafft, keinen Müll zu produzieren, denn alle Abfallstoffe konnte kompostiert oder recycelt werden.

Arbeit

Die Arbeit machte in der Regel Spaß, da die Projekte immer innerhalb von 1-2 Tagen fertiggestellt waren. Nur das Befestigen der Gartenwege mit Rindenmulch (unser Marathonprojekt) zehrte an unseren Kräften und Nerven ;-)



Oh no, no more Woodchips! Aber als auch dies geschafft war, konnten wir mit einem Lächeln darauf zurückblicken.

Was Max dort aufbaut ist etwas Großartiges und es ist bewundernswert, was dieser Mann, trotz seines Handycaps, geleistet hat (Er sitzt im Rollstuhl). Er versucht ein Öko-Zentrum zu bauen, in dem man gratis Kurse belegen kann, wo man einfach hinkommen kann und etwas über den richtigen Umgang mit unserm Planeten lernen kann. Dafür braucht er natürlich viele freiwillige Helfer.

Freizeit

In der Freizeit unternahmen wir oft Ausflüge z.B. Sushi-Essen, Farmers Market in Willits und ein Besuch am Strand in Mendocino (Achtung wenn ihr das auch machen solltet, nehmt warme Klamotten mit, auch wenn es in Willits 40 Grad hat, geht an der Küste ein ziemlich kalter Wind, den wir leider unterschätzt hatten ☺).

Abends, wenn wir dann mal nicht unterwegs waren, saßen wir oft am Lagerfeuer oder am „Community tent“ zusammen und redeten. Manchmal kamen auch Freunde von Max vorbei und wir veranstalteten ein Barbecue.



In den zwei Wochen haben wir dort in Willits richtige Freunde gefunden. Nach ein paar Tagen hatten einige schon angefangen nicht mehr in ihren Zelten, sondern gemeinsam unter dem freien Himmel zu schlafen (ich hab noch nie so viele Sternschnuppen gesehen *g*).

Die ganze Gruppe war einfach super drauf und dank Internet ist es auch leichter den Kontakt zu halten, so dass wir es hoffentlich schaffen uns irgendwann in den nächsten Jahren wieder in Willits zu treffen.

Für mich war es das Beste seit Jahren. Es hat mir die Augen geöffnet und ich habe viele sehr gute Freunde gefunden.

Susanne S. (23)